



Weber

5 vor

Kosten- und Leistungsrechnung

Endspurt zur Bilanzbuchhalterprüfung

7. Auflage

▶ **nwb** E-BOOK

Weber

5 vor Kosten- und Leistungsrechnung

NWB Bilanzbuchhalter

5 vor Kosten- und Leistungsrechnung

Endspurt zur Bilanzbuchhalterprüfung

Von
Steuerberater Diplom-Finanzwirt (FH) Martin Weber

unter Mitarbeit von
Daniela Naumann

7., aktualisierte Auflage

ISBN 978-3-482-**60647**-2

eISBN 978-3-482-**00313**-4

7., aktualisierte Auflage 2021

© NWB Verlag GmbH & Co. KG, Herne 2010

www.nwb.de

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Satz: PMGi Agentur für intelligente Medien GmbH, Hamm

Druck: Elanders GmbH, Waiblingen

VORWORT

Die Prüfung zum Fortbildungsabschluss „Geprüfter Bilanzbuchhalter – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung“ bzw. „Geprüfte Bilanzbuchhalterin – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung“ ist eine der beliebtesten Aufstiegsfortbildungen für kaufmännische Berufe. Gemessen an der Zahl der jährlichen Prüfungsteilnehmer* gehört sie zu den wichtigsten, gleichzeitig aber auch zu den anspruchsvollsten kaufmännischen Weiterbildungsabschlüssen überhaupt.

Der vorliegende Titel der „5 vor“-Reihe beschäftigt sich mit dem Handlungsbereich „Kosten- und Leistungsrechnung zielorientiert anwenden“ und orientiert sich dabei vollständig an den Bestandteilen und der Gliederung des offiziellen Rahmenplans der aktuellen Prüfungsverordnung vom 18.12.2020. Die zu prüfende Person soll dementsprechend nachweisen, dass sie in der Lage ist, die Kosten- und Leistungsrechnung zur Steuerung betrieblicher Prozesse, zur Vorbereitung unternehmerischer Entscheidungen sowie zu Bilanzierungszwecken einzusetzen. Dabei soll sie besonders den Zusammenhang zwischen Buchführung, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling darstellen**.

„5 vor Kosten- und Leistungsrechnung“ ist kein typisches Lehrbuch. Da ich selbst gegenwärtig als Dozent in diversen Vorbereitungskursen zur Bilanzbuchhalterprüfung tätig bin, gehe ich davon aus, dass in den von Ihnen besuchten Kursen das benötigte Wissen bereits eingehend vermittelt wurde. Dieses Buch ist vielmehr als eine Art letzte Wissenskontrolle zu sehen. Die Prüfungsteilnehmer sollen ihren Wissensstand kurz vor der Prüfung noch einmal kontrollieren und ggf. erkannte Wissenslücken innerhalb kürzester Zeit erfolgreich schließen bzw. bereits Erlerntes schnell noch einmal auffrischen. Die prüfungsrelevanten Themen werden deshalb in kompakter und prägnanter Form dargestellt; zahlreiche Abbildungen, Beispiele und Kontrollfragen sowie eine Übungsklausur unterstützen zusätzlich das Verständnis.

So können Sie ganz entspannt und sicher in die Prüfung gehen!

Für angehende Steuerfachwirte und -berater sowie für Studierende an Universitäten und Fachhochschulen ist dieser Titel ebenfalls äußerst empfehlenswert, da auch in diesen Bereichen das Thema Kosten- und Leistungsrechnung prüfungsrelevant sein kann.

Gedankt sei zum Schluss meiner Kollegin Frau Daniela Naumann, deren engagierter Einsatz auch diese Neuerscheinung möglich gemacht hat. Außerdem möchte ich mich an dieser Stelle beim NWB Verlag, insbesondere bei Frau Vera Schallau, für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Nun wünsche ich allen angehenden Bilanzbuchhaltern viel Erfolg für die bevorstehenden Prüfungen!

München, im Mai 2021

Martin Weber

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

** § 7 Abs. 5 BibuBAProFPrV.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
I. METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR ERFASSUNG VON KOSTEN UND LEISTUNGEN	1
<hr/>	
1. Einordnung der Kosten- und Leistungsrechnung in das betriebliche Rechnungswesen	1
1.1 Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens	1
1.1.1 Finanzbuchhaltung	1
1.1.2 Kosten- und Leistungsrechnung	1
1.1.3 Statistik	1
1.1.4 Planungsrechnung	1
1.2 Aufgaben der KLR	2
2. Abgrenzung der Kosten und Leistungen von den Aufwendungen und Erträgen	2
2.1 Grundbegriffe	2
2.1.1 Auszahlungen – Einzahlungen	2
2.1.2 Ausgaben – Einnahmen	3
2.1.3 Aufwendungen – Erträge	3
2.1.4 Kosten	4
2.1.5 Leistungen	5
2.2 Abgrenzungsrechnung	6
2.3 Kalkulatorische Kostenarten	8
2.3.1 Kalkulatorische Wagniskosten	8
2.3.2 Kalkulatorische Abschreibungen	10
2.3.3 Kalkulatorische Mieten	12
2.3.4 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	12
2.3.5 Kalkulatorische Zinsen	13
2.4 Abgrenzungsrechnung unter Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten	16
2.5 Grundsätze und Prinzipien der Kostenerfassung	18
2.5.1 Grundsatz der Zweckorientiertheit	18
2.5.2 Prinzip der Wirtschaftlichkeit	19
2.5.3 Vollständigkeitsprinzip	19
2.5.4 Periodenprinzip	19
2.5.5 Stetigkeitsprinzip	19
2.6 Zusammenfassung der Grundbegriffe	20
3. Einteilung der Kosten nach unterschiedlichen Kriterien	20
3.1 Variable und fixe Kosten – Einteilung nach der Reagibilität der Kosten auf Beschäftigungsänderungen	21
3.1.1 Kapazität, Beschäftigung, Beschäftigungsänderung	21
3.1.2 Mathematisches Verfahren der Auflösung von Mischkosten in fixe und variable Kosten	21
3.1.3 Lineare Kostenfunktion	22
3.1.4 Kostenverlauf von fixen Kosten	24
3.1.5 Aufteilung der fixen Kosten in Nutzkosten und Leerkosten	27
3.1.6 Kostenverlauf von variablen Kosten	28
3.1.7 Kostenverlauf von Gesamtkosten	32
3.1.8 Grenzkosten	34
3.1.9 Kostenremanenz	34

3.2 Einzel- und Gemeinkosten – Einteilung nach der Zurechenbarkeit der Kosten zu den Leistungen	35
3.3 Grund- und kalkulatorische Kosten	36
3.4 Funktionsorientierte Kosten – Einteilung nach betrieblichen Funktionen	36
3.5 Produktionsfaktorenbezogene Kosten – Einteilung nach der Art der verbrauchten Produktionsfaktoren	36
3.6 Primäre und sekundäre Kosten	38
4. Mengen- und wertmäßige Ermittlung bei diversen Kostenarten	38
4.1 Materialverbrauchsmengenermittlung	38
4.1.1 Skontrationsmethode	38
4.1.2 Inventurmethode	39
4.1.3 Retrograde Methode	39
4.2 Bewertung der Materialverbrauchsmenge	41
4.2.1 Anschaffungskosten	41
4.2.2 Verrechnungs- und Festpreis	42
4.2.3 Wiederbeschaffungspreis und -wert	42
4.3 Erfassung und Bewertung von Personalkosten	42
4.4 Erfassung und Bewertung von Instandhaltungskosten	42

II. VERFAHREN ZUR VERRECHNUNG DER KOSTEN AUF BETRIEBLICHE FUNKTIONSBEREICHE UND AUF LEISTUNGEN

47

1. Grundsätze der Kostenzurechnung	47
1.1 Allgemeines	47
1.2 Prinzipien der Kostenverrechnung	47
1.2.1 Verursachungsprinzip	47
1.2.2 Tragfähigkeitsprinzip	48
1.2.3 Durchschnittsprinzip	48
2. Verrechnung der Kosten auf Kostenstellen	48
2.1 Hilfskostenstellen	48
2.2 Hauptkostenstellen	49
2.3 Funktionen des Betriebsabrechnungsbogens	49
2.3.1 Primärkostenverrechnung – Erfassung und Zuordnung der primären Gemeinkosten auf die Kostenstellen	50
2.3.2 Sekundärkostenverrechnung – Verfahren der innerbetriebliche Leistungsverrechnung	52
2.3.2.1 Anbauverfahren	52
2.3.2.2 Stufenleiterverfahren	53
2.3.2.3 Mathematisches Gleichungsverfahren	55
2.3.2.4 Iterationsverfahren	57
2.3.3 Ermittlung Gemeinkostenzuschlagssätze	63
2.3.4 Kostenkontrollrechnung	65
3. Kostenträgerstückrechnung – Selbstkosten, Stückerfolg, Angebotspreis	68
3.1 Zuschlagskalkulation	68
3.1.1 Kumulative und summarische Zuschlagskalkulation	69
3.1.2 Differenzierende Zuschlagskalkulation	69
3.1.3 Maschinenstundensatz	72
3.1.4 Zuschlagskalkulation mit Maschinenstundensatzrechnung	77
3.2 Divisionskalkulation	78
3.2.1 Einstufige Divisionskalkulation	78
3.2.2 Mehrstufige Divisionskalkulation	79

	Seite
3.3 Äquivalenzziffernkalkulation	81
3.3.1 Einstufige Äquivalenzziffernkalkulation	81
3.3.2 Mehrstufige Äquivalenzziffernkalkulation	83
3.3.3 Kombinierte Äquivalenzziffernkalkulation	84
3.4 Kuppelkalkulation	85
3.5 Handelskalkulation	87
3.5.1 Schema zur Handelskalkulation	87
3.5.2 Vorwärts-, Rückwärts- und Differenzkalkulation	88
3.5.3 Kalkulationszuschlag, Kalkulationsfaktor, Handelsspanne	90
III. METHODEN DER KURZFRISTIGEN ERFOLGSRECHNUNG FÜR BETRIEBLICHE ANALYSE- UND STEUERUNGSZWECKE	97
<hr/>	
1. Kurzfristige Erfolgsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung	97
1.1 Gesamtkostenverfahren	97
1.2 Umsatzkostenverfahren	98
2. Gegenüberstellung von Vollkosten- und Teilkostenrechnung	101
2.1 Kostenträgerblatt auf Zuschlagskalkulationsbasis	102
2.2 Deckungsbeitragsrechnung	106
3. Betriebserfolg einer Periode	107
3.1 Kostenträgerzeitrechnung	107
3.2 Direct Costing	107
3.3 Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung	108
IV. VERFAHREN DER KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG ZUR LÖSUNG UNTERSCHIEDLICHER PROBLEMSTELLUNGEN UND ZUR ENTSCHEIDUNGSVORBEREITUNG	113
<hr/>	
1. Break-even-Analysen	113
1.1 Ermittlung der Gewinnschwelle (BEP)	113
1.2 Deckungsbeitragsmarge	115
1.3 Break-even-Umsatz	116
1.4 Gewinnvorgabe	117
1.5 Umsatzrentabilität	117
2. Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	118
2.1 Kurzfristige Preisuntergrenze	118
2.2 Langfristige Preisuntergrenze	119
3. Eigenfertigung oder Fremdbezug	120
3.1 Kostenvergleich Eigenfertigung – Fremdbezug bei freien Kapazitäten	120
3.2 Kostenvergleich Eigenfertigung – Fremdbezug bei ausgelasteten Kapazitäten	122
3.3 Kostenvergleich Eigenfertigung – Fremdbezug bei langfristigen Entscheidungen	125
3.4 Eigenfertigung – Verschiedene Investitionsalternativen bei langfristigen Entscheidungen	126
4. Optimales Produktionsprogramm	127
4.1 Optimales Produktionsprogramm ohne betrieblichen Engpass	127
4.2 Optimales Produktionsprogramm mit betrieblichem Engpass	128

	Seite
5. Sortimentsauswahl mithilfe von Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung	130
5.1 Aufnahme neuer Produkte	130
5.2 Zusatzaufträge	131
V. GRUNDZÜGE DES KOSTENCONTROLLINGS UND DES KOSTENMANAGEMENTS FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT IM BETRIEBLICHEN CONTROLLING	135
<hr/>	
1. Kostenüber- und Kostenunterdeckungen	135
2. Kostenabweichungen – Plankostenrechnung	136
2.1 Starre Plankostenrechnung	138
2.2 Flexible Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis	140
2.3 Flexible Plankostenrechnung auf Teilkostenbasis – Grenzplankostenrechnung	144
2.4 Aussagefähigkeit der Plankostenrechnung und Folgerungen aus Abweichungsanalysen	146
3. Kostenmanagement vom Markt her – Zielkostenrechnung	146
4. Gemeinkosten prozessbezogen – Prozesskostenrechnung	149
VI. ÜBUNGSAUFGABEN	157
<hr/>	
Stichwortverzeichnis	169

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A

AB	Anfangsbestand
ABB.	Abbildung
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AK	Anschaffungskosten
AO	Abgabenordnung
Art.	Artikel
AV	Anlagevermögen
ÄZ	Äquivalenzziffer

B

BA	Beschäftigungsabweichung
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
BE	Betriebsergebnis
BEA	Break-even-Analyse
BEP	Bareinkaufspreis/Break-even-Point
BER	Betriebsergebnisrechnung
BibuBAProFPrV	Bilanzbuchhalter-Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung-Fortbildungsprüfungsverordnung
BV	Betriebsvermögen
BVP	Barverkaufspreis
BZP	Bezugspreis

D

d. h.	das heißt
DB	Deckungsbeitrag
db	Deckungsbeitrag/Stück

E

EK	Eigenkapital
ER	Eingangsrechnung
EU	Einzelunternehmen

F

f./ff.	folgend/e
FGK	Fertigungsgemeinkosten
Fibu	Finanzbuchhaltung
fifo	first in – first out
FK	Fertigungskosten/Fremdkapital
FL	Fertigungslöhne
FM	Fertigungsmaterial

G

GA	Gesamtabweichung
ggf.	gegebenenfalls
GK	Gemeinkosten
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn und Verlust

H

HGB	Handelsgesetzbuch
hifo	highest in – first out
HK	Herstellkosten
HKdE	Herstellkosten der Erzeugung
HKdU	Herstellkosten des Umsatzes

I

i. d. R.	in der Regel
i. H.	in Höhe

K

KG	Kommanditgesellschaft
KLR	Kosten- und Leistungsrechnung

L

lifo	last in – first out
lofo	lowest in – first out
lt.	laut
LEP	Listeneinkaufspreis
LVP	Listenverkaufspreis

M

MES	Materialentnahmeschein
MGK	Materialgemeinkosten
MK	Materialkosten

N

ND	Nutzungsdauer
Nr.	Nummer

P

PA	Preisabweichung
PS	Produktionsstufen
PU	Preisuntergrenze

R

RHB	Roh-/Hilfs-/Betriebsstoffe
RK	Rechnungskreis

S

s. o.	siehe oben
SEKF	Sondereinzelkosten Fertigung
SEKV	Sondereinzelkosten Vertrieb
SK	Selbstkosten

T

TP	Teilprozesse
Tz.	Textziffer

U

u. a.	unter anderem
UV	Umlaufvermögen

V

VA	Verbrauchsabweichung
var.	variabel/variable
VertrGK	Vertriebsgemeinkosten
VerwGK	Verwaltungsgemeinkosten
vgl.	vergleiche

W

WBK	Wiederbeschaffungskosten
WG	Wirtschaftsgut/-güter

Z

z. B.	zum Beispiel
ZEP	Zieleinkaufspreis
ZVP	Zielverkaufspreis

I. Methoden und Instrumente zur Erfassung von Kosten und Leistungen

1. Einordnung der Kosten- und Leistungsrechnung in das betriebliche Rechnungswesen

1.1 Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens

Tz. 1

Das Rechnungswesen der meisten Unternehmen ist in mehrere Teile gesplittet. Die wichtigsten sind:

Teilgebiete Rechnungswesen

- ▶ Finanzbuchhaltung,
- ▶ Kosten- und Leistungsrechnung,
- ▶ Statistik und
- ▶ Planungsrechnung.

1.1.1 Finanzbuchhaltung

Tz. 2

Die Finanzbuchhaltung (Buchführung) ist eine Zeitabschnittsrechnung, mit der das gesamte Unternehmensgeschehen zahlenmäßig erfasst, überwacht und ausgewertet wird. Hierbei werden Stand und Veränderung des Anlage- und Umlaufvermögens (Mittelverwendung) und des Eigen- und Fremdkapitals (Mittelherkunft) fortlaufend aufgezeichnet. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnisse der Finanzbuchhaltung sind vor allem externorientiert. Dies bedeutet, dass durch diese Informationsinstrumente vorrangig Gesellschafter, Geschäftspartner, Konkurrenten, Gläubiger und das Finanzamt über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert werden.

Finanzbuchhaltung
externorientiert

1.1.2 Kosten- und Leistungsrechnung

Tz. 3

Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), auch als Betriebsbuchhaltung bezeichnet, ist ausschließlich internorientiert. Sie dient der Erfassung und Kontrolle der bei Generierung und Absatz der betrieblichen Leistungen entstehenden Kosten und Leistungen. Mithilfe einer Abgrenzungsrechnung (siehe Tz. 19 ff.) werden neben den tatsächlichen Kosten zu diesem Zweck auch kalkulatorische Kosten (Anders- und Zusatzkosten) einbezogen. Für die Kostenrechnung gibt es grundsätzlich keine rechtlichen Vorschriften.

KLR internorientiert

1.1.3 Statistik

Tz. 4

Die Statistik schafft einen innerbetrieblichen Vergleich des aus der Finanzbuchhaltung und Kosten- und Leistungsrechnung gewonnenen Zahlenmaterials. Der Vergleich kann beispielsweise vorgenommen werden als:

Statistik =
innerbetrieblicher Vergleich

- ▶ Zeitvergleich (Vergleich einzelner Zahlen verschiedener Perioden),
- ▶ Verfahrensvergleich (z. B. Vergleich von alternativen Produktionsverfahren),
- ▶ Soll-Ist-Vergleich (Vergleich der vorgegebenen Werte mit den tatsächlichen Werten) und
- ▶ Betriebsvergleich (Vergleich von gleich oder ähnlich strukturierten Betrieben).

Des Weiteren werden oftmals Einkaufs-, Lager- oder Personalstatistiken geführt.

1.1.4 Planungsrechnung

Tz. 5

Im Rahmen der Planungsrechnung werden Kenntnisse aus den anderen Zweigen des betrieblichen Rechnungswesens zusammengefasst, um das zukünftige betriebliche Geschehen abzubilden. Schwierigkeit hierbei ist die Berücksichtigung von Interdependenzen (= gegenseitige

Planungsrechnung =
zukünftiges betriebliches
Geschehen

oder wechselseitige Abhängigkeiten): Im Rahmen der Planung für das ganze Unternehmen müssen die Wechselwirkungen der einzelnen Teilplanungen so aufeinander abgestimmt werden, dass ein optimales Ergebnis erreicht wird. Bei der Planungsrechnung wird zwischen folgenden Bereichen unterschieden:

- ▶ Erfolgswirtschaftlicher Bereich (Kosten- und Ertragsplan),
- ▶ Leistungswirtschaftlicher Bereich (Lager-, Produktions- und Absatzplan) und
- ▶ Finanzwirtschaftlicher Bereich (Ausgaben- und Einnahmenplan).

1.2 Aufgaben der KLR

Tz. 6

Aufgaben KLR

Die KLR erfüllt im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- ▶ **Dokumentation**
Dokumentation der tatsächlich entstandenen Kosten und Leistungen innerhalb der einzelnen Unternehmensbereiche
- ▶ **Ermittlung der Stückkosten – Preiskalkulation**
Durchführung der Verkaufspreiskalkulation nach Ermittlung der Stückkosten
- ▶ **Überwachung der Wirtschaftlichkeit und Produktivität**
Wirtschaftlichkeit: Leistungen > Kosten
Produktivität: Mengenverhältnis von Output zu Input
- ▶ **Planungs-, Vorgabe- und Kontrollfunktion**
Planung von künftigen Kosten und Leistungen, Vorgabe von Sollwerten, Kontrolle im Rahmen von Abweichungsanalysen zwischen Soll- und Ist-Zahlen
- ▶ **Entscheidungsfunktion**
Unterstützung bei betrieblichen Entscheidungen, z. B. bezüglich Sortiment, Preisuntergrenzen, Eigenfertigung oder Fremdbezug
- ▶ **Ergebnisermittlung und kurzfristige Erfolgsrechnung**
Ermittlung des Betriebsergebnisses durch Gegenüberstellung der Kosten und Leistungen eines Monats
- ▶ **Ergänzungsfunktion**
Ergänzung des externen Rechnungswesens um Auswertungen und Berichte

2. Abgrenzung der Kosten und Leistungen von den Aufwendungen und Erträgen

2.1 Grundbegriffe

2.1.1 Auszahlungen – Einzahlungen

Tz. 7

Veränderung Zahlungsmittel
→ Einzahlung bzw.
Auszahlung

Jeglicher Abfluss von Zahlungsmitteln (bar oder Bankguthaben) führt unabhängig von deren Verwendung – betrieblich oder privat – zu einer Auszahlung, jeder Zufluss von Zahlungsmitteln (bar oder Bankguthaben) in ein Unternehmen führt unabhängig von deren Herkunft – betrieblich oder privat – zu einer Einzahlung.



Schreiner U (Einzelunternehmer) entnimmt 1.000 € aus der betrieblichen Kasse für private Zwecke.

→ Privatentnahme (bar) = Auszahlung

Auf dem betrieblichen Konto der Maschinenbau A GmbH gehen 200.000 € aus der Aufnahme eines Darlehens für die Anschaffung einer Produktionsmaschine ein.

→ Aufnahme eines Darlehens = Einzahlung

2.1.2 Ausgaben – Einnahmen

Tz. 8

Neben den Auszahlungen zählen auch die Zugänge von Verbindlichkeiten zu den Ausgaben, dementsprechend gehören neben den Einzahlungen auch die Zugänge von Forderungen zu den Einnahmen.

Dabei gilt:

Eine Auszahlung kann gleichzeitig eine Ausgabe sein – Auszahlung und Ausgabe können aber auch zeitlich auseinander liegen.

Eine Einzahlung kann gleichzeitig eine Einnahme sein – Einzahlung und Einnahme können aber auch zeitlich auseinander liegen.

Schreiner U (Einzelunternehmer) kauft Büromaterial bar.

→ Auszahlung und gleichzeitig Ausgabe

Die Maschinenbau A GmbH kauft Rohstoffe auf Ziel.

→ Erhöhung der Verbindlichkeiten = Ausgabe, aber Auszahlung erst bei Bezahlung der Rechnung

Einzelhändler A verkauft Handelswaren bar.

→ Einzahlung und gleichzeitig Einnahme

Die Maschinenbau A GmbH verkauft CNC-Maschinen auf Ziel.

→ Erhöhung der Forderungen = Einnahme, aber Einzahlung erst bei Bezahlung der Rechnung

Auszahlung + Erhöhung
Verbindlichkeiten
→ Ausgaben

Einzahlung + Erhöhung
Forderungen → Einnahmen



2.1.3 Aufwendungen – Erträge

Tz. 9

Aufwendungen entstehen durch den Werteverzehr von Gütern und Dienstleistungen eines Unternehmens, unter Erträgen versteht man den gesamten Wertezuwachs eines Unternehmens in einer bestimmten Rechnungsperiode. In der Finanzbuchhaltung werden die Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt. Der Saldo des Gewinn- und Verlustkontos, der den laufenden Gewinn bzw. Verlust des Wirtschaftsjahres und somit auch die Änderung des Betriebsvermögens darstellt, wird auf das Eigenkapitalkonto abgeschlossen. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen (Saldo im Soll des GuV-Kontos), handelt es sich um eine Eigenkapitalmehrung, übersteigen die Aufwendungen die Erträge (Saldo im Haben des GuV-Kontos), handelt es sich um eine Eigenkapitalminderung.

Aufwendungen = Eigenkapitalminderung

Erträge = Eigenkapitalerhöhung

Die Maschinenbau A GmbH begleicht die Miete für die Fertigungshalle per Banküberweisung.

→ Mietzahlung = Aufwand (Eigenkapitalminderung)

Aus dem Verkauf von Handelswaren erzielt Einzelhändler A Umsatzerlöse in Höhe von 10.000 €.

→ Umsatzerlöse = Ertrag (Eigenkapitalerhöhung)

Aufwendungen → EK sinkt
Erträge → EK steigt



Tz. 10

Aufwendungen und Erträge können unmittelbar mit Ausgaben bzw. Einnahmen zusammenfallen, dies ist aber nicht zwingend.

Es gibt Ausgaben bzw. Einnahmen, die nicht zu Aufwendungen bzw. Erträgen führen.

Schreiner U (Einzelunternehmer) zahlt aus einer Erbschaft 100.000 € auf das betriebliche Bankkonto ein.

→ Der Zufluss des Geldes auf dem betrieblichen Bankkonto stellt eine Einnahme dar. Durch diese erhöht sich zwar das Eigenkapital, Betriebsvermögensänderungen durch Entnahmen und Einlagen sind jedoch grundsätzlich erfolgsneutral (Gewinnermittlungsformel $BV \text{ am Ende} - BV \text{ am Anfang} + \text{Entnahmen} - \text{Einlagen} = \text{Gewinn}$). Bei Buchung der Einlage wird kein GuV-Konto berührt (Buchungssatz: Bank an Privateinlage 100.000 €).

→ Einnahme ≠ Ertrag



Zusammenhang
Aufwendungen – Ausgaben
bzw. Erträge – Einnahmen

Die Maschinenbau A GmbH kauft ein Grundstück für 200.000 € auf Ziel.

→ Die Zunahme der Verbindlichkeiten stellt eine Ausgabe dar, das Eigenkapital ändert sich dagegen nicht. Bei Buchung der Verbindlichkeit wird kein GuV-Konto berührt (Buchungssatz: Grund und Boden an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 200.000 €).

→ Ausgabe ≠ Aufwand

Tz. 11

Während wie eben dargestellt nicht alle Ausgaben auch zu Aufwendungen führen müssen, gilt jedoch im umgekehrten Fall:

Alle Aufwendungen führen irgendwann zu Ausgaben, es kann jedoch zu zeitlichen Verschiebungen kommen.



Die Maschinenbau A GmbH überweist die Gehälter für ihre Mitarbeiter.

→ Ausgabe = sofort Aufwand

Die Maschinenbau A GmbH kauft in der Rechnungsperiode 1 Rohstoffe auf Ziel und legt diese ins Lager; die Verarbeitung der Rohstoffe erfolgt in der Rechnungsperiode 2.

→ Ausgabe Rechnungsperiode 1 (Buchungssatz: Rohstoffe an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) - Aufwand Rechnungsperiode 2 (Buchungssatz: Aufwand für Rohstoffe an Rohstoffe)

Tz. 12

Bezüglich der Einnahmen und Erträge gilt folgender Zusammenhang:

Nicht alle Einnahmen führen zu Erträgen (Beispiel Privateinlage), es führen aber auch nicht alle Erträge zu Einnahmen.



Die Maschinenbau A GmbH produziert eine Maschine zur Verwendung im eigenen Betrieb.

→ Ertrag, der aber nie zu einer Einnahme führt (Buchungssatz: Technische Anlagen und Maschinen an Aktivierte Eigenleistungen)

2.1.4 Kosten

Tz. 13

Definition Kosten

Kosten entstehen, wenn folgende drei Kriterien erfüllt sind:

- ▶ mengenmäßiger Verbrauch (z. B. 100 kg Fertigungsmaterial)
- ▶ Bewertung des Verbrauchs mit dem entsprechenden Preis (z. B. 100 kg Fertigungsmaterial × 10 €/kg)
- ▶ ausschließliche Verwendung zur betrieblichen Leistungserstellung (= Beschaffung, Produktion) oder Leistungsverwertung (= Absatz)

Tz. 14

Grundkosten

Aufwendungen sind demnach nur dann gleichzeitig *Kosten*, wenn sie sowohl *betriebsbedingt*, *periodenbezogen* als auch *gewöhnlich* sind. In diesem Fall spricht man auch von Zweckaufwand bzw. Grundkosten.



Die GuV der Maschinenbau A GmbH weist für die Rechnungsperiode 1 u. a. folgende Aufwendungen aus:

Löhne und Gehälter	25.000 €
Rohstoffaufwand	15.000 €

→ Sowohl die Aufwendungen für Löhne und Gehälter wie auch der Rohstoffaufwand sind gleichzeitig Kosten, da sie im Rahmen der betrieblichen Leistungserstellung (= betriebsbedingt), für die laufende Rechnungsperiode 1 (= periodenbezogen) und regelmäßig in gewöhnlicher Höhe (= gewöhnlich) anfallen.

Tz. 15

neutrale Aufwendungen

Erfüllen Aufwendungen auch nur eines der oben genannten Kriterien (betriebsbedingt, periodenbezogen, gewöhnlich) nicht, sind sie also entweder nicht betriebsbedingt, periodenfremd oder außergewöhnlich, so spricht man von neutralen Aufwendungen.